

Disputation Nicephorus' mit Leo dem Armenier publicirte (*Originum rerumque Constantinop. manipulus*, Par. 1664, 159 sqq.) existirt nicht; es ist die Vita des Ignatius. Heranzuziehen sind sodann die griechischen Geschichtschreiber des 9. Jahrhunderts: Georgius Monachus, Theophanes und seine Fortsetzer, Leo Grammaticus, Symeon Magister (s. Hirsch, *Byzantin. Studien*, Leipz. 1876). (Vgl. M. Hanka, *De byzant. rerum scriptt. graecis*, Lips. 1677, 223 sqq.; W. Cave, *Scriptt. eccles. historia*, Basileae 1745, II, 4 sqq.; Oudin, *Commentarius de scriptoribus ecol.*, Lips. 1722, II, 4—19; Coillier, *Histoire générale des auteurs ecol.*, 2^e éd., Paris 1862, XII, 278 ss.; Fabricius-Harles, *Bibliotheca graeca* VII, 462. 603 sqq. Eine Darstellung der Theologie Nicephorus' fehlt; über sein kirchliches Wirken s. Hergenröther, *Photius* II, 261 ff., und R.-G. I, 3. Aufl., 778 ff. Ueber seine historischen Schriften s. Krumbacher, *Gesch. der byzant. Literatur*, München 1891, 126 ff.; über die Chronographie s. Gelzer, *Severus Julius Africanus* und die byzant. Chronographie II, 1, Leipzig 1885, 384 ff.

[Ehrhard.]

Nicephorus Callisti (d. h. Sohn des Callistus) mit dem Beinamen Xanthopulos ist der einzige eigentliche Kirchenhistoriker der byzantinischen Zeit. Ueber seine Lebensverhältnisse gibt es wenige Nachrichten. Man weiß nur aus seinen eigenen Angaben, daß er schon in früher Jugend in die Reihen des Clerus der Hagia Sophia in Constantinopel eintrat und im 36. Lebensjahre die 18 Bücher seiner Kirchengeschichte fertiggestellt hatte. Diese umfangreiche Schrift ist das Hauptwerk Nicephorus'. Er widmete es dem Kaiser Andronicus II. (1282—1298), wie ein langathymiges προοίμιον an der Spitze derselben angibt. Mit dieser Widmung ist auch die Lebenszeit Nicephorus' annähernd bestimmt. Da der Kaiser darin als schon in höherem Lebensalter stehend bezeichnet wird, so darf man die Beendigung der Kirchengeschichte etwa in das zweite Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts verlegen. Ueber sein Verhältniß zu den früheren griechischen Kirchenhistorikern spricht sich Nicephorus selbst aus, wenn auch nur in sehr allgemeinen Ausdrücken (H. E. 1, 1); er benutzte Eusebius, Socrates, Sozomenus, Theodoret, Theodoros Vactor, Basilus Eilig, Evagrius, zog aber daneben auch die *ὑπομνήματα* heran, welche in der Bibliothek der heiligen Sophienkirche aufbewahrt wurden. Die Quellen Nicephorus' wurden von Ludwig Jeep im 14. Supplementband von Fiedersens Jahrbüchern für klassische Philologie (1885) theilweise untersucht (98 ff.). Auf Grund der Analyse des 18. Buches schließt Jeep, daß Nicephorus in erster Linie Sozomenus und Socrates benutzt hat. Von Photostorgius kannte auch er nur noch die Fragmente, welche Photius uns erhalten hat. Diese Analyse zeigt zugleich, daß Nicephorus neben den Gesamtdarstellungen der genannten Historiker auch Spe-

cialschriften über die jeweiligen Begebenheiten, die er darstellte, zu Rathe zog. Wenigstens ist dieß der Fall im 18. Buche, und es ist kein Grund zur Annahme vorhanden, daß hier ein Ausnahmefall vorliegt.

Eine in's Einzelne gehende Kritik seiner historischen Glaubwürdigkeit fehlt; Baronius und Possivinus haben auf manche Unrichtigkeiten aufmerksam gemacht, und es läßt sich von vornherein vermuthen, daß besonders in den ersten Büchern der Mangel an genügender Kritik sich fühlen lassen muß. Der Umfang des ganzen Werkes war viel weiter geplant, als er jetzt thatsächlich ist. Die 18 Bücher erstrecken sich nämlich nur bis zum Tode des Kaisers Photas (602—610), während Nicephorus seine Kirchengeschichte bis nahe an seine Zeit heran fortführen wollte. In der That enthält I. 1, o. 1 die Inhaltsangabe von fünf weiteren Büchern, welche bis zum Jahre 911 reichen. Diese fünf Bücher haben jedoch niemals mit den 18 vorhandenen ein Ganzes gebildet; denn diese sind durch das Afrostichon Νεφροῦ Καλλίστου, das durch die Anfangsbuchstaben der einzelnen Bücher gebildet wird, äußerlich zu einem Ganzen vereinigt. Nicephorus erklärt selbst, daß er dieses Afrostichon angebracht habe, um sein Werk vor der Vermischung mit fremden Schriften zu bewahren. Da von jenen fünf weiteren Büchern gar nichts erhalten ist, so ist es unmöglich, zu entscheiden, ob Nicephorus der ersten eine zweite Abtheilung anreihen wollte. Der Umstand jedoch, daß er die 18 Bücher im Alter von 36 Jahren schon vollendet hatte, verbunden mit dem weitern, daß die vorliegenden Bücher nicht einmal die Hälfte der Zeit umfassen, welche Nicephorus behandeln wollte, macht jenes Vorhaben sehr wahrscheinlich. Da aber die fünf weiteren Bücher der Inhaltsangabe zufolge schon bis 911 reichten, so läßt sich die Vermuthung nicht unterdrücken, daß diese zweite Abtheilung kürzer und vielleicht mit dem Afrostichon Σαβδοπούλου versehen werden sollte.

Außer dem Hauptwerke Nicephorus' sind noch mehrere andere Schriften unter seinem Namen überliefert. Zunächst kommt eine Reihe von Opuscula poetica et epigrammata (35 Nummern), welche Johannes Bebelius herausgegeben hat (Basel 1536). Sie sind historischen Inhalts und vertheilen sich auf den ganzen Umfang der antiprofanen, sowie der alt- und neutestamentlichen Geschichte. Einige davon erstrecken sich auch auf das Gebiet der Kirchengeschichte, nämlich die Kataloge der byzantinischen Kaiser, der Patriarchen von Constantinopel, der Theologen und kirchlichen Hymnographen, endlich der Monatsheiligen. Die Baseler Ausgabe dieser jambischen Versstücke ist nicht vollständig; denn handschriftlich ist auch ein *Catalogus officiorum aulæ Constantinop.* unter Nicephorus' Namen vorhanden. Ein Katalog der Patriarchen von Constantinopel in Prosa ist zuerst von Anselmus Vamburcius heraus-